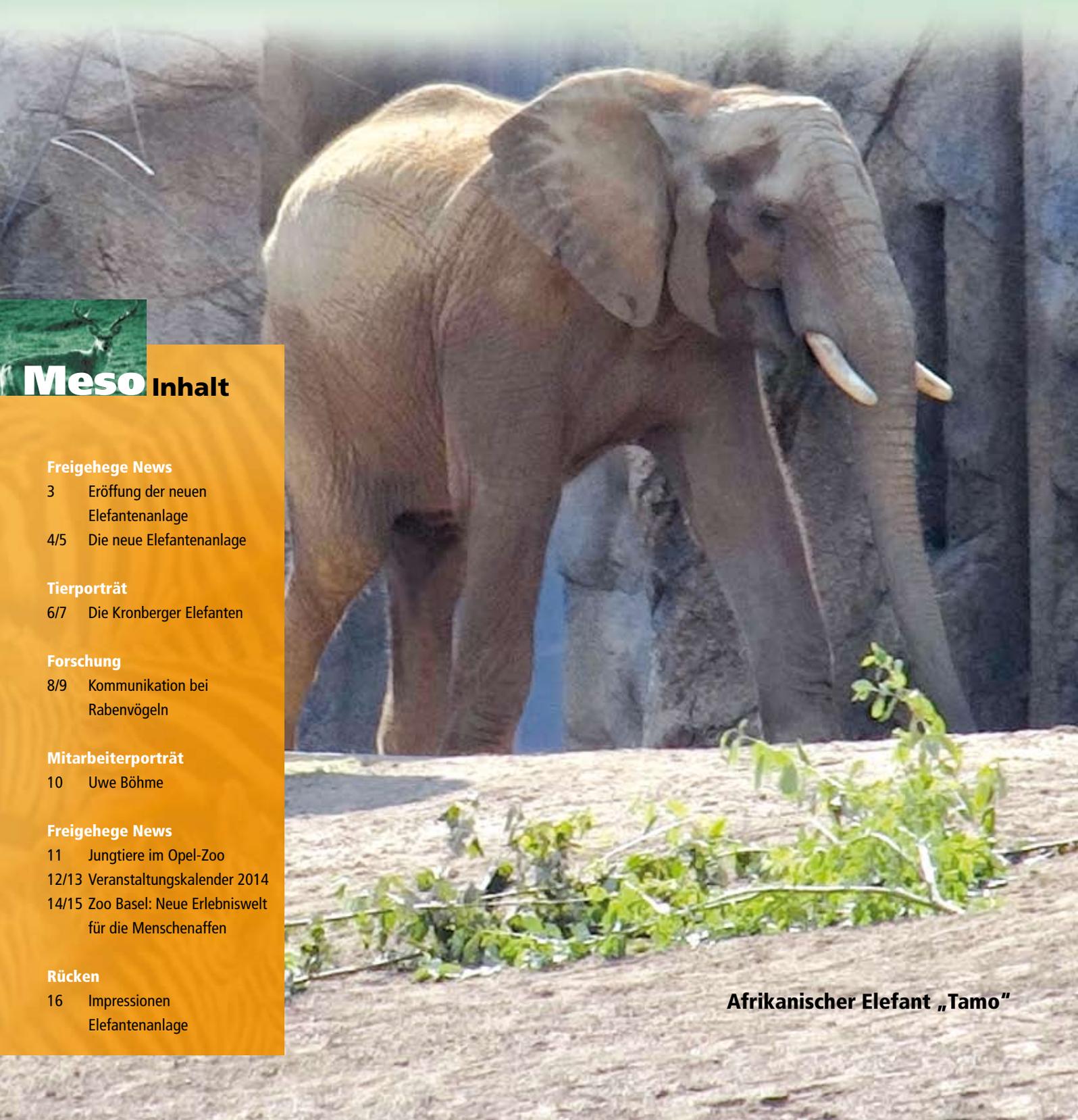


Meso



Meso Inhalt

Freigehege News

- 3 Eröffnung der neuen Elefantenanlage
- 4/5 Die neue Elefantenanlage

Tierporträt

- 6/7 Die Kronberger Elefanten

Forschung

- 8/9 Kommunikation bei Rabenvögeln

Mitarbeiterporträt

- 10 Uwe Böhme

Freigehege News

- 11 Jungtiere im Opel-Zoo
- 12/13 Veranstaltungskalender 2014
- 14/15 Zoo Basel: Neue Erlebniswelt für die Menschenaffen

Rücken

- 16 Impressionen Elefantenanlage

Afrikanischer Elefant „Tamo“

STEAKS & MORE
FRÜHSTÜCK
LUNCH
KAFFEE & KUCHEN
DINNER
SONNTAGS-BRUNCH
VERANSTALTUNGEN

LODGE

BEEF'S FINEST



Königsteiner Straße 35 · 61476 Kronberg im Taunus
Telefon: 06173-325350 · Fax: 06173-325351 · www.lodge-kronberg.de · info@lodge-kronberg.de
MO – FR: 10 – 24 h · SA – SO: 11 – 24 h

Sie finden die LODGE angrenzend an den Opel-Zoo, an der B455 zwischen Kronberg und Königstein. Parkplätze sind ausreichend vorhanden.

Neue Elefantenanlage feierlich eröffnet!

Bei schönstem Spätsommerwetter wurde am 30. August 2013 die neue Elefantenanlage des Freigeheges eröffnet. Der Schirmherr des Bauprojektes, der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, und 400 geladene Gäste konnten dem Moment beiwohnen, in dem der Elefantenbulle „Tamo“ zum ersten Mal das neue und auch einzige Elefantengehege in Hessen betrat.

Zuvor hatte der Stiftungsvorstand, Herr Gregor von Opel, die Freunde und Förderer des Opel-Zoos begrüßt und hatte seiner Dankbarkeit gegenüber allen Ausdruck verliehen, die dieses Bauvorhaben unterstützt hatten. Insbesondere dankte er den Spendern. Hierbei hob er die Liselott und Klaus Rheinberger – Stiftung, vertreten durch Herrn Hans-Dieter Heeb, die Stadt Eschborn, für die die Stadtverordneten-vorsteherin, Frau Jutta Rümman - Heller, und Herr Bürgermeister Wilhelm Speckhardt nach Kronberg gekommen waren, und die Flughafenstiftung Rhein/Main für die Region, deren Geschäftsführerin Jutta Nothacker anwesend war, hervor. Ebenfalls dankte er den vielen privaten Spender, von denen er die die Familie Bonczkowitz, Frau

Heidemann, Herrn Siebenbrock und Frau Hardtke in besonderer Weise erwähnte.

Es folgten Grußworte des Ersten Kreisbeigeordneten, Dr. Wolfgang Müsse, der auf die Entwicklung und die regionale Bedeutung des Opel-Zoos einging, des Präsidenten der Weltzoogemeinschaft (WAZA), Prof. Dr. Jörg Junhold, der die wachsende Bedeutung zoologischer Gärten für Tier-, Natur- und Artenschutz den Gästen näherbrachte und des Präsidenten des Verbandes Deutscher Zoodirektoren, Theo Pagel, der die tiergärtnerische Bedeutung des Freigeheges in der Vergangenheit, aber insbesondere durch die neue Elefantenanlage auch in Zukunft unterstrich.

Schließlich dankte Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels allen am Neubau Beteiligten, namentlich dem Architekten Peter Rasbach, dem Controller Karl-Heinz Jakob und den beiden Bauleitern Markus Schönlake und Frank Kühn. Sein besonderer Dank galt den drei Elefantenkühen „Aruba“, „Wankie“ und „Zimba“, die die Bauphase klaglos durchgestanden hatten. Daran hatten deren Tierpfleger besonderen Anteil. Sie fanden besondere Erwähnung



vr: Ministerpräsident Volker Bouffier, Zoodirektor Dr. Thomas Kauffels beim Dank an die gesamte Zoobelegschaft für die geleistete Arbeit.

Dieser für den Opel-Zoo einzigartige Festtag fand seinen Ausklang bei einem Imbiss im neuen Restaurant „Sambesi“. Viele Gäste waren zum ersten Mal in diesem neuen Zoorestaurant. Sie zeigten sich insbesondere von dessen Terrasse angetan, von der aus man einen herrlichen Blick auf die neue Elefantenanlage, aber auch ins Rentbachtal und hinauf auf den Altkönig hat.

Festgemeinde





Fertig und bezogen!

Nach eineinhalb Jahren Bauzeit wird die neue Elefantenanlage in Betrieb genommen.

Mit der Eröffnung der neuen Elefantenanlage am 30. August 2013 fand das größte Bauprojekt des Georg von Opel – Freigeheges zwar im Zeitrahmen, aber nicht ganz im Finanzrahmen, seinen Abschluss. Der erste Spatenstich erfolgte am 21. März 2012 und am 17. November 2012 wurde Richtfest gefeiert. Bis zur Nutzung durch die Elefanten fanden im Rohbau zwei einzigartige Veranstaltungen statt. Zum einen ein Benefizkonzert „Trompeter für Trompeter“ zugunsten der neuen Elefantenanlage mit den Solotrompetern Prof. David Tasa und Markus Privat, die vom Kammerorchester Frankfurter Solisten unter der Leitung von Vladislav Brunner begleitet wurden. Die zweite Veranstaltung widmete sich dem Thema: „Bewundert, Begehrt, Bedroht – Elefanten unter Druck“. Diese Podiumsdiskussion wurde veranstaltet vom Netzwerk für Biodiversität in der Rhein/ Main-Region, BioFrankfurt. Am 17. April 2013 bezog zunächst der neue Elefantenbulle „Tamo“ das neue Elefantenhaus und zwischen dem 19. April und dem 1. Mai 2013 zogen unsere Elefantenkühe „Aruba“, Wankie“ und „Zimba“ um. Ab dem 4. Mai 2013 folgte der Abriss des 1958 erbauten alten Elefantenhauses und auch des Sozialgebäudes, dem sich der Bau der Elefantenaußenanlage anschloss.

Warum haben wir für die Elefanten neu gebaut?

Der Neubau der Elefantenanlage fügt sich nahtlos in die Vorgaben des seit Jahren verfolgten Zooentwicklungsplanes „ZooVision“ ein. Dieser folgt den Notwendigkeiten der Erneuerung der Tieranlagen, die sich aus den einschlägigen Richtlinien für die Haltung von Wildtieren ergeben. Mit seiner Initiierung wurde dem Fakt Rechnung getragen, dass die damaligen Anlagen des Freigeheges für die afrikanischen Großtierarten Giraffe, Elefant und Flusspferd nicht mehr diesen Vorgaben entsprechen. Nach der Eröffnung der „Afrika Savanne“ in 2006, die die neue und zeitgemäße Giraffenhaltung beinhaltet, wurde nun mit der Inbetriebnahme der neuen

Elefantenanlage der zweite von drei großen Schritten gemacht. Wie sich die Raumverhältnisse für die Elefanten geändert haben, lässt sich an unten stehender Tabelle nachvollziehen.

Die Verbesserungen im räumlichen Angebot ist aber nur ein Aspekt für die Notwendigkeit eines Neubaus gewesen. War die Ankeftung von Elefanten über Nacht innerhalb eines Elefantenhauses über Jahrzehnte das probate Mittel, Rangordnungsstreitigkeiten zwischen den Tieren innerhalb geschlossener Räume zu unterbinden, ist nach heutiger Gesetzeslage eine dauerhafte Ankeftung über viele Stunden nicht mehr statthaft. Auch dieser Vorgabe wurde mit dem Neubau Rechnung getragen. Es ist nun möglich, die Elefanten gegebenenfalls einzeln aufzustellen, sodass Auseinandersetzungen nicht stattfinden können, es aber weiterhin zu Sicht-, Geruch- und Rüsselkontakten, die dem Zusammenhalt der Elefantengruppe dienen, kommen kann. Mit der Möglichkeit der Einzelaufstallung entfällt nun auch die Notwendigkeit, unsere Tiere im sogenannten „direkten Kontakt“ zu pflegen. Der Fachterminus „Geschützter Kontakt“ beschreibt die nun im Kronberger Elefantenhaus praktizierte Tierpflege, die eine Kontrolle, ein Handling, dazu veterinärmedizinische Untersuchungen und Behandlungen von Elefanten zulässt, ohne dass der Tierpfleger oder der Tierarzt in einem Raum mit den Tieren ist. Es ist allerdings anzumerken, dass es durchaus unterschiedliche Auffassungen darüber gibt, ob eine Haltung im „direkten“ oder im „geschützten“ Kontakt die bessere für Elefanten ist. Aus Sicht des Verantwortlichen für die Tierhaltung und der damit verbundenen Sicherheit für Tiere und Pfleger im Freigehege scheidet nach der Betrachtung der individuellen Geschichte unserer drei Elefantenkühe ein grundsätzlich „direkter“ Kontakt aus. Außerdem lehrt die Erfahrung, dass bei afrikanischen Elefantenbulle ein „direkter“ Kontakt nur im Einzelfall auf längere Zeit möglich ist und bereits unser fünfjähriger

Elefantenhaltung 1958 – 2013	Elefantenhaus	Elefantenhaltung ab 2013
19 m ²	Elefantenkühe: Stall 1	59 m ²
18 m ²	Elefantenkühe: Stall 2	59 m ²
19 m ²	Elefantenkühe: Stall 3	59 m ²
20 m ²	Elefantenbulle: Stall 1	52 m ²
24 m ²	Elefantenbulle: Stall 2	36 m ²
nicht vorhanden	Elefantenbulle: Kral	202 m ²
nicht vorhanden	Innenstall- Lauffläche	820 m ²
nicht vorhanden	Monsundusche	ja
nicht vorhanden	Untersuchungsstand	ja
nicht vorhanden	Pflegergang	178 m ²
9 m ²	Futterküche	23 m ²
120 m ²	Futterlagerunginnen + außen	230 m ²
nicht vorhanden	Wirtschaftshof	420 m ²
Ölheizung mit Gebläse	Heizung	Gasheizung mit Wärmeaustauschern in Lüftungskanälen
Holz-Ziegeldach	Dach	5-schalige Polycarbonat-Stegplatten; UV-durchlässig
Außenanlage		
4200 m ²	Anlage Herde	6450 m ²
35 m ² (bis zu 1,3 m tief)	dazu: Badebecken	260 m ² (bis 2m tief) + 50 m ² Sumpfzone
nicht vorhanden	dazu: Schlammuhle	85 m ²
nicht vorhanden	dazu: Sandsuhle	85 m ²
135 m ²	Eingewöhnungsgehege	133 m ²
nicht vorhanden	Anlage Bulle	1250 m ²
nicht vorhanden	dazu: Badebecken	174 m ² (bis 2m tief) + 18 m ² Sumpfzone
nicht vorhanden	dazu: Kral	215 m ²

FREIGEHEGE NEWS



Die drei Elefantenkühe auf der neuen Außenanlage

Bulle „Tamo“, der aus dem Zoologischen Garten Wuppertal zu uns kam, war zwar im „direkten“ Kontakt aufgewachsen, aber bereits dort im „geschützten“ Kontakt gepflegt worden. Und er kann noch doppelt so groß und dreimal so schwer werden, wie man ihn zurzeit in seinem Gehege erleben kann.

Welche Baumaßnahmen wurden durch den Neubau der Elefantenanlage notwendig?

An dieser Stelle ist zunächst der Umzug der Rothirsche zu nennen, deren gesamtes altes Gehege in der neuen Elefantenaußenanlage aufgegangen ist. Auffällig ist auch der Wegfall des sogenannten Sozialgebäudes, in dem sich neben einer Dienstwohnung die Umkleide- und Duschräume des Tierpflegepersonals befanden. Diese unverzichtbare Einrichtung wurde parallel zur Erstellung des neuen Elefantenhauses auf dem Gelände des Betriebshofes ebenfalls neugebaut. Auch mussten die anderen am alten Elefantenhaus untergebrachten Tierarten ein neues Zuhause finden. Hierbei ist die durch den Verein „Freunde und Förderer des Opel-Zoo“ mit € 150.000 unterstützte Neuerrichtung der Voliere für die Buschschliefer, Grau- und Mohrenkopfpapageien besonders hervorzuheben. An dieser Anlage werden noch die letzten Arbeiten

durchgeführt und die offizielle Eröffnung wird im Frühjahr 2014 erfolgen. Auch die Wasserschildkröten, die eine stets gut besuchte Anlage am alten Elefantenhaus hatten, mussten umquartiert werden. Sie werden in das zurzeit noch von den Flamingos genutzte Gehege einziehen. Die Flamingos wiederum beziehen eine neue Anlage mit einem für Besucher einsehbaren Stall und einer Außenlagune, die im Gesamtbild des Zoos mit dem Badebecken für die Elefantenkühe in Bezug steht. Der Bau der Flamingoanlage wurde durch eine großzügige Einzelspende ermöglicht und wird für den Winter bezugsfertig sein. Sie wird in einem angemessenen Rahmen ebenfalls im Frühjahr 2014 dem Zoobesucher offiziell vorgestellt.

Last but not least haben unsere Zoohandwerker die Einrichtungen rund um die neue Elefantenanlage renoviert. So wurde die Voliere für die Turteltauben so instandgesetzt, dass nun neben den Turteltauben auch Webervögel, Gelbkehlfrankoline und in einem neugeschaffenen Teich auch Sumpfschildkröten dem Publikum präsentiert werden. Außerdem erfuhr die Futterküche des sogenannten Waldreviers eine Grundrenovierung, die die benachbarten Eulenvolieren einschloss und wo nun neben Eulen auch verschiedene Fasanenarten zu sehen sind.

MÖVENPICK®
So kann Eis sein

Gourmet Creation

Chocolat Creation

VANILLA CHOCOLAT

PISTAZIE WEISSE SCHOKOLADE

Nestlé
Schöller

ZAUBERT EIN LÄCHELN

MANHATTAN
COOKIES & CREAM

SUNNY
der Eiswagen

BESUCHE MICH AUF FACEBOOK!



Die Kronberger Elefanten

Die Geschichte des Georg von Opel – Freigeheges ist untrennbar mit seiner erfolgreichen Elefantenhaltung verbunden. Waren die vier kleinen Elefanten, die im Juni 1955 via Schiff und Eisenbahn aus Mombasa über Genua in Kronberg ankamen, die ersten afrikanischen Großtiere des danach entstehenden Freigeheges, so sind die Elefanten noch heute diejenigen Tiere, die symbolisch für den Opel-Zoo stehen und als einzige Elefanten Hessens auch das Alleinstellungsmerkmal des Opel-Zoos sind.

Insgesamt zwölf Elefanten haben in den 58 Jahren des Bestehens des Freigeheges in Kronberg gelebt, von denen vier heute in der neuen Elefantenanlage wohnen. Geburtsjahr, Ankunft im Opel-Zoo, Lebensalter und Tod der einzelnen Tiere lässt sich in unten stehender Tabelle ablesen.

Die ersten Elefanten

Im Mai 1955, ein Jahr vor der Gründung des Freigeheges, kamen vier Elefanten, davon drei männliche Tiere, auf dem Gelände von Dr. Georg von Opel an und wurden auf der Weide, auf der heute mit Giraffen, Zebras und Gnus Tiere der afrikanischen Savanne zu sehen sind, laufen gelassen. Der damals in aller Eile von einer Kronberger Schreinerei erstellte Holzstall steht noch heute, wahrlich ein Gegensatz zum neuen Elefantenhaus.

Es hat den Anschein, als habe man sich schnell entschließen müssen, einen der noch namenlosen Bullen an einen anderen Zoo abzugeben, denn bereits im August 1955 verließ ein Elefant Kronberg zum Tierpark Berlin – Friedrichsfelde, wo er als „Hannibal“ bis 1960 lebte. Die anderen drei erhielten die Namen „Conti“, „Vauka“ und „Opeline“, alles Namen, die auf Industrieunternehmen schließen lassen, mit denen Dr. von Opel in Verbindung war, nämlich die Continental AG, die freie Tankstellenkette „Volkskraftstoff“, abgekürzt VK, gesprochen Vauka, und für seine Opel - Autohäuser die Elefantenkuh „Opeline“, die wenige Jahre später tiergärtnerische Berühmtheit erlangen sollte.

1958 erfolgte der Umzug in das neu errichtete Elefantenhaus im Rentbachtal, wo die drei halbstarken Elefanten zeitweise mit ei-

nem Flusspferd das Gehege teilten. Diese Freianlage für Elefanten war bis ins Jahr 2003, in dem die neue Elefantenanlage im Kölner Zoo eröffnet wurde, die größte in einem deutschen Zoo. Die Gehegeeingrenzung war aus heutiger Sicht recht rustikal und über Nähe zu den Wildtieren konnten sich die Besucher nicht beklagen.

Weltsensation

Mit einem Ereignis wurde das Kronberger Freigehege in der Fachwelt berühmt, denn 1965 hatte „Opeline“ ihr erstes Kalb, das den Namen „Afrika“ erhielt. Dieses Kalb war erst der zweite in einem Zoo weltweit geborene afrikanische Elefant, der erste war 1941 im Tierpark Hellabrunn in München zur Welt gekommen. Und bereits 1968 wurde „Africano“ geboren, nach einer zwischenzeitlich erfolgten Geburt im Zoo Basel der vierte in einem Zoo geborene afrikanische Elefant weltweit.

In den Beginn der 1960er Jahre Zeit fällt auch ein zumindest regional Aufsehen erregendes Ereignis im Zusammenhang mit den Kronberger Elefanten. In der Nacht zum zweiten Weihnachtstag 1962 konnte der Elefantenbulle „Conti“ über eine Schneehügel aus seinem Gehege klettern und wurde am nächsten Morgen in Mammolsheim in einem Privatgarten entdeckt. Einen ganzen Tag hat man ihn dann mit Möhren zurück in sein Gehege gefüttert, aus heutiger Sicht ein kaum nachvollziehbarer Vorgang. Anhand dieses Ereignisses lässt sich zu diesem Zeitpunkt bereits ahnen, dass das Zusammenleben der drei gleichalten Elefanten mit Schwierigkeiten verbunden war und fast folgerichtig musste nach langer Abwägung 1971 zunächst „Conti“ wegen zunehmender Aggressivität gegenüber seinen Pflegern und Besuchern eingeschläfert werden und 1977 folgte ihm „Vauka“, der zu dieser Zeit 7480 kg wog. Bis heute gibt es keine Elefantenhaltung mehr, bei der zwei geschlechtsreife Bullen zusammen in einem Gehege lebten, in dem auch ein geschlechtsreifes weibliches Tier gepflegt wurde. Dies würde auch der Biologie afrikanischer Elefanten widersprechen, deren Herden immer von erwachsenen Kühen geführt werden, wohingegen die erwachsenen Bullen als Einzelgänger außerhalb der Herdenrangordnung leben.

Kronbergs Elefanten	Geschlecht	Jahrgang /Geburt	Im Opel-Zoo	von – bis	
Conti	Bulle	* ca. 1953	> 06.1955	† 05.1971	eingeschläfert
Vauka	Bulle	* ca. 1953	> 06.1955	† 11.1977	eingeschläfert
Hannibal	Bulle	* ca. 1953	> 05.1955	08.1955	† 1960 / Tierpark Berlin-Friedrichsfelde
Opeline	Kuh	* ca. 1953	> 06.1955	† 06.1993	tot
Toto	Kuh	* ca. 1964	> 12.1982	† 04.1992	eingeschläfert
Afrika	Kuh	* 28.08.1965	> 08.1965	† 1982	tot
Africano	Bulle	* 15.04.1968	> 04.1968	† 12.1981	tot
Ali	Bulle	* ca. 1981	> 06.1983	† 01.2004	tot
Drumbo, später Aruba	Kuh	* ca. 1979	> 09.1981		lebt
Wankie	Kuh	* ca. 1982	> 02.1984		lebt
Zimba	Kuh	* ca. 1982	> 02.1984		lebt
Tamo	Bulle	* 13.01.2008	> 04.2013		lebt

TIERPORTRÄT



Die drei Elefantenkühe im neuen Elefantenhaus



Die beiden Kronberger Jungtiere lebten bis zu Ihrem Tod 1981 und 1982 im Opel-Zoo und wurden 17 bzw. 13 Jahre alt. 1982 wurde vom Tierpark Hellabrunn München die Elefantenkuh „Toto“ übernommen, die allerdings bereits 1992 wegen starker Arthrose eingeschläfert werden musste. 1993 starb dann „Opeline“ im Alter von fast 41 Jahren an Altersschwäche, damals eine der ältesten Elefanten in Menschenobhut.

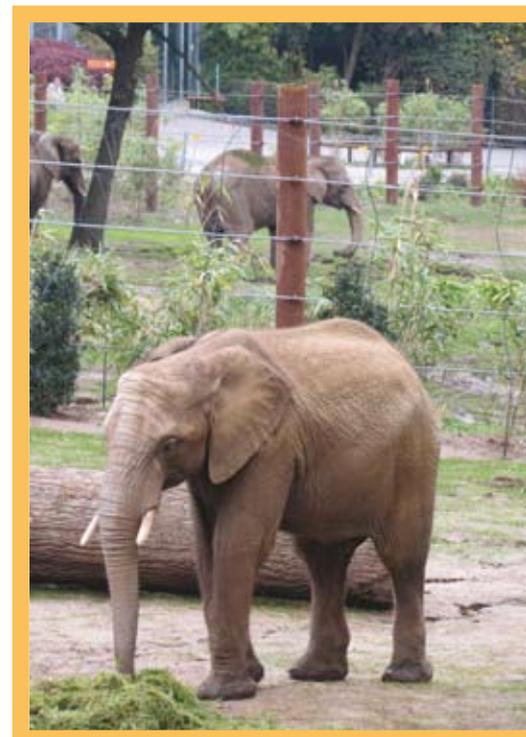
Unsere Elefanten heute

Mit dem Jahr 1981 und der Ankunft von „Aruba“, die zunächst „Drumbo“ hieß, da sie ein Geschenk der Dresdner Bank war, begann die Haltung der Elefanten, die der Opel-Zoo – Besucher von heute kennt. Ihr folgte 1982 der Elefantenbulle „Ali“, der zunächst als weibliches Tier an den Zoo Wuppertal geliefert worden war. „Ali“ starb 2004 während einer notwendigen Narkose an Kreislaufversagen. 1984 zogen dann „Wankie“ und „Zimba“ als zweijährige kleine Elefanten ins Kronberger Elefantenengehege ein, wo sie mit „Opeline“, „Toto“, „Ali“ und „Aruba“ eine eindrucksvolle sechsköpfige Elefantengruppe bildeten, die höchste Zahl an Elefanten, die bisher in Kronberg gleichzeitig gezeigt wurde.

Jungbulle Tamo auf der neuen Außenanlage

Die Zukunft

Im April 2013 hielt „Tamo“ aus dem Zoo Wuppertal, wo er im Januar 2008 geboren wurde, Einzug in das neue Elefantenhaus. Er ist einer der Grundsteine für die geplante Zuchtgruppe afrikanischer Elefanten, zu der allerdings die zurzeit gehaltenen Kühe wegen ihres hohen Alters nicht mehr beitragen werden können. So sollten sinnvollerweise noch zwei im Alter zu „Tamo“ passende weibliche Tiere nach Kronberg kommen und wenn ihnen die neue Elefantenanlage genauso gut gefällt, wie dies aus den Reaktionen der Besucher zu schließen ist, sollte einem Neubeginn der Kronberger Elefantenzucht nichts mehr im Weg stehen.



Alter Holzverschlag für die ersten Kronberger Elefanten



1958 Außengehege bis 2004 größtes Elefantenengehege in einem deutschem Zoo



1958 enger Kontakt zu Besuchern



1968 Africano, Opeline und Afrika



Kommunikation

Multimodale Kommunikation von Kolkragen (*Corvus corax*)

Dr. Eva Maria Luef

Wissenschaftlerin am Max Planck Institut für Ornithologie, Humboldt Forschungsgruppe

Kolkragen gehören zur Familie der Corviden (Rabenvögel) gemeinsam mit den Krähen, Elstern und Eichelhähern, und finden weite Verbreitung in Europa und der ganzen Welt. Corviden, und Kolkragen im Speziellen, sind für ihre hohe Intelligenz bekannt.

Diverse Studien konnten zeigen, dass Raben in der Lage sind, Absichten anderer einzuschätzen und ihr Verhalten entsprechend dem Gegenüber anzupassen (Bugnyar und Heinrich 2005). Kolkragen verwenden referentielle Gesten (Zeige-Gesten) zur Kommunikation mit anderen Raben, eine Fähigkeit, die bisher nur bei Schimpansen beschrieben wurde (Pika und Bugnyar 2011). Bereits Konrad Lorenz, einer der ersten Kolkragen-Forscher, hat die Tiere auf eine vergleichbare Intelligenzstufe mit Primaten gestellt (Lorenz 1954).

Im Frühjahr und Sommer 2013 wurde eine Studie an den Kolkragen im Kronberger Opel-Zoo durchgeführt, wo die lautliche und gestische Kommunikation des erwachsenen Pärchens aufgenommen und mit vier weiteren Kolkragen-Pärchen aus anderen Regionen verglichen wurde. Kolkragen produzieren eine Vielzahl an unterschiedlichen Lauten, wobei jeder Rabe ein eigenes Repertoire besitzt und manche Laute zwischen den monogamen Pärchen geteilt werden. Kolkragen kombinieren den Großteil ihrer Laute mit spezifischen Ausdrucksbewegungen des Körpers (z.B. für den typischen „kra-Laut“ beugt sich der Rabe und streckt den Kopf weit nach vorne, während er die Flügelansätze hebt und die Flügel Federn schüttelt). Dass die Laute von verschiedenen Kolkragen sehr unterschiedlich sind, haben Studien in der Vergangenheit bereits gezeigt, die Dialekt-Regionen von Kolkragen definiert haben. Da Kolkragen sehr flexibel Laute aus ihrer Umgebung lernen können, gibt es z.B. auch unzählige Beispiele von „sprechenden“ Raben, die von ihren menschlichen Vertrauenspersonen Wörter gelernt haben. Die vorliegende Studie hatte die Absicht zu überprüfen, ob auch die gestische Ausdrucksweise, die Körperbewegungen, die die Raben während ihrer Lautgebung einnehmen, sich zwischen den verschiedenen Pärchen unterscheidet.

Für die Beschreibung der Bewegungen wurden die Körperteile der Tiere definiert, die für den kommunikativen Ausdruck verwendet werden (siehe Gwinner 1964), z.B. Stellung der Kopffedern: relaxt, aufgestellt oder Federohren (nur die kleinen Federn über den Augen sind aufgestellt), Position der Kehlfeder: glatt, komplett aufgestellt oder nur leicht aufgestellt, Position der Flügel: relaxt, zur Seite gestellt, nach oben gezogen („Schulternheben“), oder nach unten gedrückt („Schulternsenken“), Stellung der Federn an den Beinen: glatt anliegend oder Federhosen (Beinfedern sind aufgestellt, was wie eine „Hose“ aussieht), Stellung der Schwanzfe-

dern: Schwanz gefächert oder nach unten geknickt.

Ein Teil der Studie untersuchte das Display-Verhalten der weiblichen Kolkragen. Displays, auch als Imponierverhalten bezeichnet, werden üblicherweise zur Vertreibung von Eindringlingen im Raben-Territorium eingesetzt. Oftmals koordinieren sich zwei verpaarte Kolkragen und führen ihr Display gemeinsam aus, ein Verhalten, das unter anderem auch für die Paarbindung wichtig ist. Die Ausdrucksbewegungen des weiblichen Kolkragen-Displays wurden zuvor von Eberhard Gwinner beschrieben und setzen sich aus folgenden Elementen zusammen: 1. das Weibchen stellt das Gefieder am Kopf auf („Dick-Kopf-Imponieren“) und beugt sich nach vorne während es 2. den Schwanz fächert. Synchron dazu werden sogenannte „Klopf-Laute“ (engl. knocking sounds) produziert. Mit jedem „Klopfen“ kann sich das Weibchen ein Stück nach vorne beugen (die sogenannte „Verbeugungs-Zeremonie“), eventuell werden die Flügel miteingesetzt, indem sie entweder zur Seite oder nach unten gezogen werden.

Die dazugehörigen Klopf-Laute sind sehr variabel zwischen den Tieren, aber jedes Tier benutzt immer denselben Laut für seinen Display. Das Rabenweibchen Hexe aus dem Opel-Zoo Kronberg produziert eine Dreier-Abfolge von Lauten, wobei die ersten beiden sofort aufeinanderfolgen (mit dem Ohr kaum als zwei Laute hörbar), gefolgt von einem dritten Laut nach einer kurzen Pause. Das Rabenweibchen Lena vom Max Planck Institut in Seewiesen produziert eine regelmäßige Abfolge von Lauten. Mit Hilfe von Spektrogrammen (siehe Bild 2a und 2b) lassen sich die Unterschiede in den Lauten veranschaulichen.

Bild 2a: Klopf-Laute von Hexe (Opel-Zoo Kronberg)

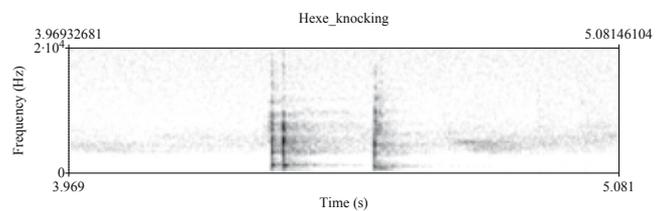
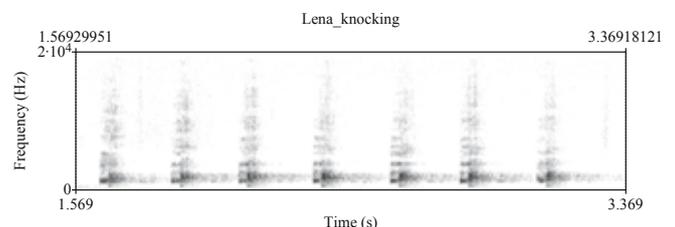


Bild 2b: Klopf-Laute von Lena (Max Planck Institut für Ornithologie, Seewiesen)





bei Rabenvögeln

von Simone Pika: Vergleichende gestische Kommunikation, Eberhard-Gwinner Straße, 82319 Seewiesen (Starnberg)

Projekt: Gestische und vokale Kommunikation von Kolkkraben (*Corvus corax*)

Ein Vergleich der gestischen Ausdrucksbewegungen, die die Weibchen während des Displays ausführen, zeigt, dass die unterschiedlichen Klopf-Laute auch mit unterschiedlicher Gestik verbunden werden. Der zweiteilige Klopf-Laut von Hexe wird mit einer zweiteiligen Gestik koordiniert: während der Produktion der ersten beiden, schell aufeinanderfolgenden, Laute, beugt sich Hexe nach vorne, um sich dann beim dritten Laut wieder aufzurichten. Im Gegensatz dazu macht Lena während der wiederholten Darbietung ihres Klopf-Lautes synchrone Flügelbewegungen zu jedem Laut (Flügel werden zeitgleich nach unten gestreckt). Das nachfolgende Diagramm enthält eine Auflistung der verschiedenen Ausdrucksbewegungen, wie sie bei den fünf Kolkkraben-Weibchen, die an der Studie teilgenommen haben, eingesetzt wurden. Bei Kopfgefieder, Kehlfieder und den Beinen gibt es klare Tendenzen: 80% der untersuchten Weibchen setzen diese Körperteile gleich ein. Flügelbewegungen und Schwanzbewegungen sind hingegen viel variabler (siehe Diagramm 1).

Es ist bekannt, dass Kolkkraben-Weibchen ihre Klopf-Laute von ihrer Mutter lernen bzw. die Laute der Mutter imitieren (Gwinner 1964). Zukünftige Studien werden sich auf das Erlernen der Gestik der Jungtiere konzentrieren, um zu sehen, ob die gestischen Ausdrucksbewegungen des Displays möglicherweise auch von der Mutter gelernt werden. Wenn gezeigt werden kann, dass das kommunikative Verhalten von Kolkkraben nicht rein ausschließlich genetisch programmiert ist, sondern dass flexibles Lernen auch eine Rolle spielt, wären die kommunikativen Möglichkeiten von Kolkkraben vergleichbar mit denen höherer Primaten. Die ersten Ergebnisse unserer Forschung weisen bereits in diese Richtung; weitere Untersuchungen sind aber notwendig, um den Zusammenhang und Einfluss von Lernprozessen und genetischer Vorbestimmung in der Kommunikation von Kolkkraben detailliert zu erfassen.

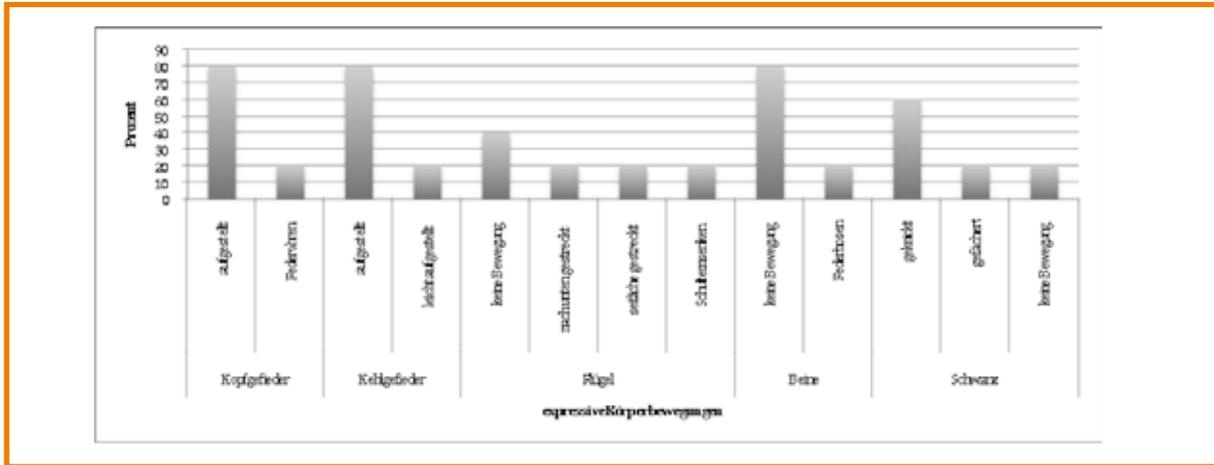


Diagramm 1: Einsatz diverser Körperteile (x-Achse) im kommunikativen Ausdruck, gemessen in Prozent der fünf untersuchten Kolkkraben-Weibchen (y-Achse).

Die Studie konnte zeigen, dass die fünf untersuchten Kolkkraben-Weibchen sich in ihren Ausdrucksbewegungen genauso unterscheiden wie in ihrer Lautgebung. Es gibt Variabilität zwischen den verschiedenen Displays und es ist deshalb davon auszugehen, dass bestimmte Aspekte des gestischen Display-Verhaltens von den Tieren variabel erlernt werden. Die Unterschiede bezogen sich zum einen auf den Einsatz der Flügel während des Displays: manche Tiere streckten die Flügel zur Seite, andere nach unten, andere setzten sie überhaupt nicht ein. Zum anderen gab es Differenzen in Bezug auf die Bewegungen des Schwanzgefieders: manche Tiere fächerten den Schwanz, während andere ihn nach unten knickten oder keine Bewegung zeigten.

Literatur:

- Bugnyar, Thomas und Bernd Heinrich (2005). Ravens, *Corvus corax*, differentiate between knowledgeable and ignorant competitors. *Proceedings of the Royal Society B*, 272: 1641-1646.
- Gwinner, Eberhard (1964). Untersuchungen über das Ausdrucks- und Sozialverhalten des Kolkkraben (*Corvus corax corax* L.). Dissertation: Max Planck Institut, Seewiesen.
- Lorenz, Konrad (1954). Psychologie und Stammesgeschichte. In: *Die Evolution der Organismen*, S. 131-172. Hrsg. Heberer, Stuttgart.
- Pika, Simone und Thomas Bugnyar (2011). The use of referential gestures in ravens (*Corvus corax*) in the wild. *Nature Communications*, 2: 590.

MITARBEITERPORTRÄT



Uwe Böhme – Schaltstelle hinter den Kulissen



Sie als Besucher werden ihn wahrscheinlich nicht kennen. Dafür aber jeder Lieferant, jede Versicherung, jeder EDV-Betrieb und jede Buchhaltung, die mit dem Opel-Zoo zu tun hat.

Uwe Böhme ist von seiner Ausbildung her Dipl.-Landwirt, hat aber 1990 in die Computerbranche gewechselt und war in verschiedenen Firmen tätig. Später arbeitete er in der Unternehmensgruppe Georg von Opel und war Leiter der EDV-Abteilung. Zu dieser Zeit entstand der Kontakt

zum Zoo, da er sich auch um dessen Computer kümmerte. Seine Verbundenheit zur Natur hat er immer behalten und als logische Folge im Jahr 2008 den Sprung in den Opel-Zoo gemacht.

Herr Böhme ist der Verwaltungsleiter und damit für sehr viel im Hintergrund zuständig.

Eine Aufzählung sämtlicher Tätigkeiten wäre sicherlich zu viel, aber selbst die Auswahl lässt erahnen, welches Pensum er täglich erledigt. Die Wartung der Telefon- und Computer-Anlage gehören genauso in seinen Aufgabenbereich wie

die Organisation der Kasse inklusive Personal, die Pflege der Homepage, das Finanzwesen und die Buchhaltung, der Einkauf, die Verwaltung des Fuhrparks, sämtliche Versicherungen und und und ...

Irgendwie hat Herr Böhme einen undankbaren Posten. Funktioniert alles, hat Herr Böhme höchstwahrscheinlich mitgewirkt, aber alle sehen das lediglich als Selbstverständlichkeit an. Funktioniert etwas nicht, dann ist wer dran schuld?

Herr Böhme wird aber ganz sicher, trotz der vielen technischen Aufgaben, die ihn umgebende Natur und die Tiere weiter genießen können.

Rapp's

Fruchtsäfte -
die es in
sich haben

100% Fruchtgehalt
ohne Zuckerzusatz





Warzenschweine, geboren 2.10.2013

Klein, aber oh(o)!

Jungtiere im Opel-Zoo

Jungtiere sind immer wieder ein Grund zur Freude und kaum ein Mensch kann sich dem Reiz von kleinen Tieren entziehen, egal ob sie gerade erst geboren wurden oder geschlüpft sind. Dabei ist es nicht nur das Kindchenschema, das sie uns sofort ins Herz schließen lässt, sondern auch die Tatsache, dass viele Jungtiere praktisch als fertige Miniaturausgabe ihrer Eltern mit beeindruckenden Eigenschaften das Licht der Welt erblicken. Kein Vergleich zu uns Menschen, die wir ja die ersten Jahre unseres Lebens völlig hilflos und unselbstständig sind. Allein bis ein Mensch laufen kann, vergeht ungefähr ein Jahr. Eine kleine Antilope, ein Hirsch, ein Kamel oder sogar eine Giraffe mit ihren langen Beinen benötigt zum Aufstehen kaum eine Stunde, wenig später können sie bereits laufen. In der Natur eine wichtige Voraussetzung um zu überleben. Manche Jungtiere müssen bereits nach einigen wenigen Tagen mit ihrer Herde mithalten können oder versuchen sich durch Flucht vor Fressfeinden zu retten. Trotzdem werden in der Natur sehr viele Jungtiere von Raubtieren gefressen, noch bevor sie ein Jahr alt werden. Auch junge Füchse, Geparde und Hyänen müssen schließlich fressen um zu wachsen und um sich in diesem Kreislauf der Natur zu bewähren. Jeder bekommt eine Chance.

Die rasante Entwicklung vieler Tiere versetzt uns ebenfalls regelmäßig ins Stauen. Manche zunächst noch so unfertig wirkende Jungtiere verändern und entwickeln sich mit einer solchen Geschwindigkeit, dass es uns immer wieder von neuem beeindruckt. So braucht eine Turteltaube, nachdem sie geschlüpft ist nur rund 14 Tage bis sie fast so groß ist wie ihre Eltern und aus dem Nest ausfliegt. Ein neugeborenes Flusspferd verdoppelt dank reichhaltiger Muttermilch sein Geburtsgewicht binnen 6 Wochen.



Mesopotamischer Damhirsch, ca. 1 Monat alt



Roter Panda, ca. 5 Monate alt



Löffelhunde, ca. 1 Monat alt



Trampeltier, ca. 1 Monat alt



Guanako, ca. 3 Wochen alt

Auch in diesem Jahr gab und gibt es wieder eine Vielzahl von Jungtieren im Opel-Zoo zu bestaunen. Bei vielen unserer Tiere gehört regelmäßiger Nachwuchs fast schon zur Routine, so gab es beispielsweise auch 2013 wieder Jungtiere bei den Nerzen, Elenantilopen, Mesopotamischen Damhirschen, Trampeltieren und Warzenschweinen, um nur einige Arten zu nennen.

Auch die Besucherlieblinge Löffelhunde und Rote Pandas hatten dieses Jahr zum 2. und 3. Mal in Folge Nachwuchs.

In diesem Jahr gab es aber auch bei mehreren Arten seit längerer Zeit erfreulicherweise endlich wieder einmal Zuwachs: So zum Beispiel bei zwei „Südamerikanern“, den bedrohten Salzkatzen und den Guanakos. Auch die Schwarzkopfbisse haben seit mehreren Jahren wieder erfolgreich ein Küken in der Freiflugvoliere aufgezogen, dessen Bettelrufe weit im Zoo zu hören waren.

Auch besonders erfreuliche Erstzuchten für den Opel-Zoo gab es in diesem Jahr: Berberaffen, Königspythons und Königsfasane brachten erstmalig Jungtiere zur Welt bzw. legten Eier, aus denen kleine Schlangen und Küken schlüpften.

Ganz sicher lassen sich die Besucher in erster Linie in der wärmeren Jahreszeit von den Jungtieren begeistern. Aber es ist stets einen Besuch wert, wenn zum Jahreswechsel die ersten Zicklein auf der Ziegenwiese in munterem Spiel über die Ziegenwiese gleich am Haupteingang des Opel-Zoos tollten oder wenn oft schon im Januar die ersten Hirschziegenantilopen im Gehege zu entdecken sind.

VERANSTALTUNGSKALENDER



Sa	04. Januar		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	22. Januar	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Zooleben im Winter - Giraffe und Elefant in den Tierhäusern
Sa	01. Februar		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	22. Februar	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Katzen und andere Raubtiere
Sa	01. März		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	15. März	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Elefant, Flamingo, Papagei & Co. – Die neuen Anlagen im Opel-Zoo
Sa	22. März	<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet</i>		
Sa	05. April		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	05. April	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Was, wenn Tiere krank sind? Rundgang mit der Tierärztin

Hessische Osterferien: 14.04.-26.04.2014

Di	15. April	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Osterhase, Osterlamm und allerEi andere Haustiere
Mi	16. April	10 - 13 Uhr	Streichelzoo-Führerschein*	für Kinder ab 6 Jahre, Treffpunkt Zooschule, Streichelzoorundgang in kleinen Gruppen und kleiner Fragebogen
So	20. April	10 - 12 Uhr	Ostereiersuchen für Kinder*	
Mo	21. April	10 - 12 Uhr	im festlich geschmückten Osterwald	
Di	22. April	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Osterhase, Osterlamm und allerEi andere Haustiere
Mi	23. April	10 - 13 Uhr	Streichelzoo-Führerschein*	für Kinder ab 6 Jahre, Treffpunkt Zooschule, Streichelzoorundgang in kleinen Gruppen und kleiner Fragebogen
So	11. Mai	11 - 15 Uhr	Muttertag im Opel-Zoo 	Jazzfrühschoppen
Sa	17. Mai	15 Uhr	Öffentliche Führung *	„Energie sparen“ kann Leben oder Tod einer Art bedeuten

Im Rahmen der Aktionswoche von 17. bis 25.5.2014: „Biologische Vielfalt erleben“

Di	20. Mai	9 - 15 Uhr	Aktionstage	mit Infoständen und interaktiven Stationen*
Mi	21. Mai	9 - 15 Uhr		(auch für Schulklassen geeignet)
Do	22. Mai	9 - 15 Uhr		

Sa 31. Mai *Der Opel-Zoo hat ab jetzt bis zum 7. September täglich von 9 bis 19 h geöffnet*

Sa	07. Juni		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	21. Juni	15 Uhr	Öffentliche Führung *	Jungtiere im Opel-Zoo
Sa	05. Juli		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen

Sa	12. Juli	12 - 20 Uhr	Großes Zoofest	mit Kleinkunst für Jung und Alt im gesamten Zoogelände mit Unterstützung des Kronberger Kulturkreises
So	13. Juli	12 - 20 Uhr		
Sa	12. Juli	ab 20 h	„Sundowner“ im Restaurant Sambesi	für Tierpaten und Mitglieder des Fördervereins

Sa	19. Juli	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Raubtiere - Leben im Schlaraffenland?
----	----------	--------	----------------------	---------------------------------------

Programm in den hessischen Sommerferien 28.07.-05.09.2014)

Di	29. Juli	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Jungtiere
Mi	30. Juli	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	31. Juli	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr	01. August	20.30 Uhr	Fledermausführung	mit Ulrike Balzer mit Detektorortung von Fledermäusen, bei Regen Vortrag in der Zooschule, für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren, 15 € p.P. inkl. Eintritt
Sa	02. August		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Di	05. August		Öffentliche Führung*	Große Tiere im Opel-Zoo
Mi	06. August	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	07. August	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr	08. August	19 Uhr	Öffentliche Führung	Der Zoo am Abend
Di	12. August	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Elefanten

VERANSTALTUNGSKALENDER



2014

Mi	13. August	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	14. August	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr	15. August	20.30 Uhr	Fledermausführung	mit Ulrike Balzer mit Detektorortung von Fledermäusen, bei Regen Vortrag in der Zooschule, für Erwachsene und Kinder ab 8 Jahren, 15 € p.P. inkl. Eintritt
Di	19. August	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Jungtiere
Mi	20. August	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	21. August	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr	22. August	19 Uhr	Öffentliche Führung	Der Zoo am Abend
Di	26. August	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Große Tiere im Opel-Zoo
Mi	27. August	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	28. August	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Di	02. September	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Elefanten
Mi	03. September	10 - 13 Uhr	Zooschule der Offenen Türe*	Bestaunen, begreifen, begeistern (Kinder lernen die Zooschule und die Zoopädagogik kennen: Exponate, basteln, erzählen)
Do	04. September	11 Uhr	Märchenstunde *	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Fr	05. September	19 Uhr	Öffentliche Führung	Der Zoo am Abend
Sa	06. September		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Mo	08. September		<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet</i>	
Sa	13. September	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Elefanten – Riesen der Savanne
Sa	04. Oktober		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	11. Oktober		Öffentliche Führung*	Bleib mir vom Leib – Verteidigung der Tiere
<i>Programm in den Herbstferien (20.10. - 01.11.2014)</i>				
Di	21. Oktober	14 Uhr	Öffentliche Sonderführung*	mit dem Förster aus Kronberg Der Wald und seine Tiere im Herbst
Mi	22. Oktober	10 - 13 Uhr	Stationen in der Zooschule*	Natur unter der Lupe
Do	23. Oktober	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Giraffe, Elefant & Co.
Mo	27. Oktober		<i>Der Opel-Zoo hat ab jetzt täglich von 9 bis 17 Uhr geöffnet</i>	
Di	28. Oktober	14 Uhr	Öffentliche Sonderführung*	mit dem Förster aus Kronberg. Der Wald und seine Tiere im Herbst
Mi	29. Oktober	10 - 13 Uhr	Stationen in der Zooschule*	Natur unter der Lupe
Do	30. Oktober	11 Uhr	Öffentliche Führung*	Giraffe, Elefant & Co.
Sa	01. November		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	15. November	16 Uhr	Öffentliche Führung*	Laternenführung zu den Tieren
Do	04. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Sa	06. Dezember		Familienkartentag	Preisnachlass für Inhaber der Familienkarte Hessen
Sa	06. Dezember	15 - 21 Uhr	Kronberger Weihnachtsmarkt	Streichelzoo, ZooShop, Glühwein,
So	07. Dezember	10-18 Uhr	Stand am Berliner Platz:	Kinderpunsch, Infos rund um den Zoo
So	07. Dezember	14 Uhr	Nikolaus im Opel-Zoo*	Der Nikolaus führt durch den Opel-Zoo und bringt den Kindern eine Überraschung mit
Do	11. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Sa	13. Dezember	15 Uhr	Öffentliche Führung*	Groß, größer, am größten – oder doch besser klein?
Do	18. Dezember	15 Uhr	Tiermärchen am Kachelofen*	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Mi	1. Weihnachtsfeiertag	14.30 Uhr	Weihnachtsmärchen*	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi
Do	2. Weihnachtsfeiertag	14.30 Uhr	Weihnachtsmärchen*	mit Claus Claussen im Restaurant Sambesi

* Die gekennzeichneten Veranstaltungen sind kostenfrei, ohne weiteren Zuschlag zum Eintrittspreis.

Treffpunkt: am Haupteingang, sofern nichts anderes vermerkt ist. Keine Anmeldung erforderlich.

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie die aktuellen Veranstaltungshinweise.



Neue Erlebniswelt für die Menschenaffen im Zoo Basel

Das Affenhaus des Zoo Basel wurde 1969 eröffnet. Es war damals ein wegweisender Bau, dessen intelligente Raumanordnung verschiedentlich kopiert wurde. Um einen weiträumigen Besucherbereich sind die einzelnen Räume der Menschenaffen angelegt, in welchen die Tiere durch großzügige Scheiben beobachtet werden können. Hinter den Anlagen der Menschenaffen befindet sich der Bereich der Pfleger, die durch großflächige Gitterwände mit den Tieren Kontakt aufnehmen können. Das große Haus ist so geschickt in das Gelände des Zoos eingebettet, dass das Dach kaum wahrgenommen, sondern als Teil des Gartenareals empfunden wird. Entsprechend den damaligen tierhalterischen und veterinärmedizinischen Kenntnissen wurde der Kontakt der Tiere mit der Außenwelt minimiert. So standen den drei Menschenaffenarten nur zwei kleine Aussichtsterrassen zur Verfügung, die den Namen Außenanlagen kaum verdienten. Dafür wurden großzügige Oberlichter in den Dächern der Innenanlagen vorgesehen, die bei schönem Wetter geöffnet werden konnten.

und die Sonne auf den Pelz scheinen zu lassen, Regen und Schnee auf der Haut zu spüren und natürlich sollten sie auch die Möglichkeit erhalten, ihre Nachbarn, die Zebras und Strauße, die Menschen auf den benachbarten Balkonen der Mietshäuser und auf den Besucherwegen beobachten zu können. Diesem ersten Gedanken folgte rasch der zweite, „was machen wir mit dem Affenhaus?“. Sehr bald war den Verantwortlichen im Zoo Basel klar, dass die Grundstruktur des Hauses nach wie vor geeignet ist für die Haltung von Menschenaffen, aber der den Tieren zu Verfügung stehende Raum vergrößert und den Bedürfnissen der drei Arten besser angepasst werden sollte. Eine weitere Rahmenbedingung war und ist die Kleinräumigkeit; als Innenstadtzoo mit lediglich 11 Hektaren Fläche muss der Zoo Basel mit Platz sparsam umgehen.

Nach etwas mehr als einem Jahr Bauzeit konnte der Umbau des Affenhauses im Juni 2011 abgeschlossen werden. Die erweiterten Innenräume bieten den Menschenaffen mehr als den doppelten Platz wie früher.

die Tierpfleger und -pflegerinnen aus dem Provisorium an ihren angestammten Arbeitsort zurückgekehrt; auch für sie hat sich einiges verändert. So ist die Breite des hinter den Tieranlagen verlaufenden Wärtergangs mehr als verdoppelt worden. Dadurch kann ein Sicherheitsabstand zu den Tieren gewahrt werden und der Gang ist mit kleinen Fahrzeugen befahrbar. Die sanitären Installationen wurden neu gebaut und die Futterküchen modern ausgestattet. Ein neuer unterirdischer Zugang führt in den Keller des Affenhauses. Durch diesen kann, unabhängig vom Besucherbereich, Futter, Beschäftigungsmaterial und Bodensubstrat angeliefert, sowie Mist und Abfall abtransportiert werden.

Im Besucherbereich des Affenhauses hat sich auf den ersten Blick wenig verändert. Fläche und Grundstruktur sind gleich geblieben. Bei genauerem Hinsehen sticht jedoch die eine oder andere Veränderung ins Auge; so fällt die neue Decke auf, die dem Haus einen exklusiven Charakter verleiht und auch einen besseren Schallschutz gewährt. Die Fenster-



Garissa ist mit den Aussenanlagen so gut vertraut, dass sie auch einen Sprung von Seil zu Seil wagt



Revital mit ihrem Töchterchen Ketawa und Vendel im Hintergrund

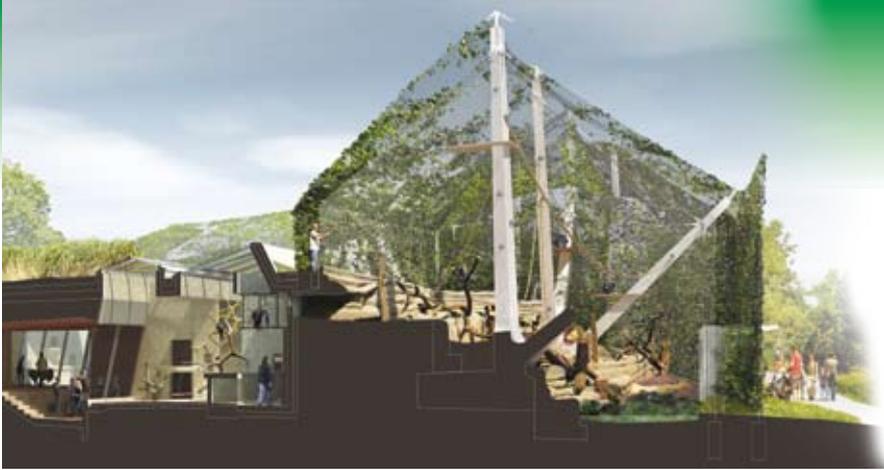


Faddama auf der Aussenanlage

Die fehlenden Außenanlagen waren denn auch ausschlaggebend für den Start des Projektes „Neue Erlebniswelt für die Menschenaffen“. Den Gorillas, Orang-Utans und Schimpansen sollte die Möglichkeit gegeben werden, sich den Wind um die Nase wehen

Besonders die hohen Räume, das durch die großflächigen Dachfenster einfallende Licht und die neuen Kletterstrukturen sind für die Primaten ein Gewinn, der auch den Besuchenden spannende Beobachtungen ermöglicht. Gemeinsam mit den Tieren sind

scheiben bei den Kleinaffen sind nicht mehr mit Sprossen unterteilt und bieten einen ungestörten Blick auf die mit Baumstämmen, Seilen und Ästen neu gestalteten Innenanlagen. Die Fenster im Trakt der Menschenaffen sind teilweise deutlich grösser als frü-



Schnitt durch das Affenhaus und die Außenanlagen. Von links nach rechts: Besucherbereich im Haus, Innenanlagen Schimpanse, Pflegegang mit Verbindungsgang für die Tiere über der Pflegerin, Außenanlage mit doppeltem Netz, das innere als Abgrenzung das äußere trägt die Kletterpflanzen

her. Zuletzt soll hier noch erwähnt werden, dass sich das Affenhaus zu einem kleinen Botanischen Garten entwickelt hat. Hinter den Menschenaffengehegen sieht der Besuchende vollständig begrünte beziehungsweise bepflanzte Wände. Bei den Kleinaffen sind in Trögen hinter dem Pflegegang und in Töpfen in und über den Anlagen exotische Pflanzen von außerordentlicher Schönheit zu bewundern.

Am 28. September 2012 wurden die Ausenanlagen eröffnet und die Menschenaffen konnten erste Erkundungstouren entlang den Anlagen unternehmen. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv und die Tiere gewöhnen sich an ihren erweiterten Lebensraum. Die Anlagen bieten den Gorillas, Schimpansen und Orang-Utans unzählige Möglichkeiten zum Klettern, Hangeln und Spielen, was wiederum dem Publikum eine spannende Zeit beim Beobachten garantiert.

Kaum gingen die Schieber zum ersten Mal auf, machten Gorillas, Schimpansen und Orang-Utans die ersten Ausflüge nach

zu verlassen brauchte offensichtlich Mut. Nach dem anfänglichen Zögern, machte sie sich aber gleich daran, jede Ecke der neuen Anlage zu erforschen. Verunsichert begutachtete sie den ungewohnten Sand und das Gras am Boden und sie beschloss vorerst nicht auf den kitzelnden Rasen zu treten. Lieber erkundete sie in luftiger Höhe sämtliche Seile, Hängematten und Plattformen. Ihr Ausflug gipfelte darin, dass sie etwa acht Meter über dem Boden, freihändig und mit Garissa am Bauch wie eine Zirkusakrobatin über ein Seil balancierte. Die Zuschauer hielten den Atem an, aber Benga bewies, dass Schimpansen den Menschen, was das Gleichgewichtsgefühl betrifft, einiges voraus haben. Nach Benga traute sich Xindra mit ihrem Sohn Fahamu über die Schwelle und schon bald waren die beiden Mütter vor allem damit beschäftigt, ihren beiden ungestümen und neugierigen Kindern nachzurennen.

Bei den Orang-Utans machten Vendel und Revital den Anfang. Vendel ließ es sich nicht nehmen, als erstes einen Sanddornbusch auszurei-

seit den ersten Ausflügen haben die Menschenaffen ihre Exkursionen in den neuen Lebensraum täglich verlängert und die Außenanlagen als Teil des neuen Territoriums akzeptiert. Auch der Schnee in den Wintermonaten hielt sie nicht davon ab, praktisch jeden Tag nach draußen zu gehen. Wie Yetis sahen die Gorillas im Januar aus, nachdem sie sich mit frisch gefallenem Pulverschnee eingerieben hatten. Die Orang-Utans haben es sich zur Gewohnheit gemacht, Sträucher mit Beeren auszureißen und diese in luftiger Höhe zu genießen. Schnell haben sie herausgefunden, dass Jutesäcke in der kalten Jahreszeit wunderbar als wärmende Decken herhalten. Die Schimpansen-Kinder haben die Außenräume als Spielplatz entdeckt und spielen dort in atemberaubender Geschwindigkeit fangen.

Die neue Erlebniswelt für Menschenaffen hat die Erwartungen erfüllt. Die angebotenen Einrichtungen wie die Seile, Bäume und Hängematten oder der Boden aus Rasen, Sand und Rindenmulch, sowie die Pfeiler und das Begrenzungsnetz selber werden



Faddama auf der Aussenanlage im Schnee



Die beiden neuen im Zoo Basel, Gertuida und Fifi



Faddama auf der Aussenanlage



Maja nutzt die Kletterstrukturen auf der Aussenanlage

draußen. Die Schimpansen durften bereits eine Woche vor der Eröffnung ihre neuen Außenanlagen erkunden. Benga war mit ihrer Tochter Garissa die erste, die sich vorsichtig, aber neugierig ins Ungewisse wagte. Das vertraute Territorium der Innenanlagen

ben und sich gemütlich auf einer Plattform an dessen Beeren gütlich zu tun. Bei den Gorillas wagte sich die betagte Goma als erste hinaus. Zusammen mit Quarta verspeiste sie kurz darauf vor versammelter Journalistenschar genüsslich den frisch angepflanzten Bambus.

genutzt, die Pfeiler sogar als Rutschbahn. Noch immer gibt es viel Neues auszuprobieren, so zum Beispiel den Bach und die kleinen Teiche oder die Wippstangen der Orang-Utans.



Impressionen

Die neue Außenanlage der Kronberger Elefanten



Herausgegeben vom
Georg von Opel -
Freigehege für Tierforschung
von Opel Hessische Zoostiftung

Königsteiner Str. 35
D - 61476 Kronberg im Taunus

Infotelefon: 06173 - 79749

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
Telefax 06173 - 78 99 4
info@opel-zoo.de

ZooPädagogik:
Telefon 06173 - 78670
(Mo-Fr 13-14 h)
Telefax 06173 - 78 99 4

Redaktion
Margarete Herrmann
Dr. Thomas Kauffels
Dr. Martin Becker
Jörg Beckmann

Grafik
Bialas Grafik, Königstein

Druck
Ahlfeldt & Company GmbH,
Wiesbaden

ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9.00-18.00 Uhr
Juni/Juli/August: 9.00-19.00 Uhr
Winterzeit: 9.00-17.00 Uhr

www.opelzoo.de

